

# Schikane mit Worten und Fäusten – GEWALT zwischen Schülern

„Ein Schultag“ –  
erzählt von  
Anika Bührdel



An einem sonnigen, warmen Maitag saß eine Schulklasse samt Lehrer im Klassenzimmer. Die Schüler waren kurz vorm Einschlafen. Sehnsüchtig schauten sie nach draußen. Manche lasen unter der Bank, andere träumten vor sich hin. Eigentlich nimmt man an, dass an so einem Tag reichlich wenig passiert. Doch es passierte etwas ...  
Lesen wir in einem Tagebuch:

## Julias Tagebuch

Liebes Tagebuch!

Heute dachte ich wirklich, dass das ganze Leben einschließlich des Mathematikunterrichts öde ist.

Aber dann, in der Hofpause, spricht mich doch so ein Kerl an und fragt:

„Wo is'n der Felix?“ Felix ist ein Junge aus der Klasse über mir.

Wir kennen uns so ziemlich alle, aber diesen Typ kannte ich nicht.

Er stank nach Zigaretten und sah reichlich komisch aus.

Ich rief nach Felix, aber ich blieb lieber in der Nähe. Doch kaum sieht der Typ

Felix, wirft er sich schreiend auf ihn, während Felix bleich wie ein mit Persil gewaschenes Bettlaken

wird. Im Prinzip überlege ich vorher, was ich tue, aber als ich Felix so ansah und er mir so einen verzweifelten Blick zuwarf, schmiss ich mich dazwischen. Nach wohl zwei endlosen Minuten hatte ich die beiden auseinander. Der Typ verschwand, die Hofaufsicht schleppte Felix ins Lehrerzimmer. Der war total k.o.. Den Grund der Prügelei weiß ich immer noch nicht, denn Felix war danach nicht ansprechbar.

Tschüss!

Deine Julia

Falls es euch noch interessiert, auch Felix hat dazu etwas zu sagen: Er schrieb an seine Schwester Susanne, die in Paris studiert.

*Hallo Susanne!*

*Ich habe Dir doch neulich geschrieben, dass ich mich mit Mirko, dem Typ vom Tischtennistraining gestritten habe, nur weil ich der alten Frau, die dort stand, nicht die Handtasche wegnehmen wollte. Er behauptete dann: „Du bist ja bloß feige!“ Das war gestern. Heute zitterte ich den ganzen Tag ziemlich unmännlich.*

*Ich ahnte, daß er sich rächen würde.*

*Und so kam es dann auch. Als er kam (in der Hofpause), quatschte er erst mal Julia an. Die rief nach mir. Mit Beinen wie Blei trabte ich zu ihr. Es hätte sowieso keinen Sinn gehabt, wegzulaufen.*

*Es sah wahrscheinlich richtig filmreif aus, wie mich der Typ mit seinen 1.90 verprügelte. Ich sah nichts mehr, ich fühlte nichts mehr, ich ließ die Schläge auf mich treffen und wehrte mich nicht ein-*

*mal. Doch dann, wie im Traum, warf sich Julia dazwischen.*

*„Die schon wieder“, dachte ich, „die kann doch gegen den genauso wenig tun.“ Getäuscht hatte ich mich: nach einigen Minuten*

*hatte sie uns auseinander. Ich ließ mich fallen, kramte ein Taschentuch für meine blutende Nase heraus und hielt mir das blaue Auge.*

*Hoffentlich sehe ich den nie wieder! Den Rest des Tages war ich nicht mehr ansprechbar. Aber ich weiß, dass ich richtig gehandelt habe.*

*Mach's gut,  
Felix*

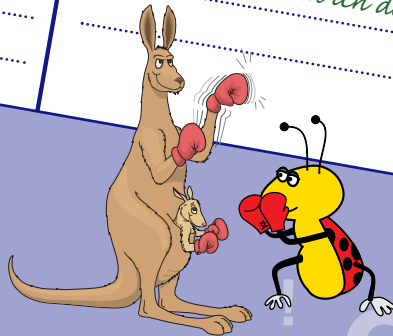
Na toll, der böse Täter und das unschuldige Opfer. Wisst ihr was? Das passt mir nicht. Lesen wir also auch Mirkos („der Typ“) Stellungnahme. Ihr werdet staunen, er schreibt nämlich auch Tagebuch, obwohl es ihm ein bisschen peinlich ist und er es niemandem erzählt.

Also:

### Mirkos Tagebuch

Liebes Tagebuch,  
gestern schrieb ich Dir von dem  
bekloppten Typen Felix, der sich  
nicht einmal traute, der alten Omi  
die Handtasche wegzunehmen.  
O.k., ich weiß, es ist nicht gerade  
nett, was wir da machen, aber es ist  
unheimlich cool. Dann hat mich  
dieser Felix so bloßgestellt, indem er  
einfach nicht mitmachte. Richtig  
komisch habe ich mich da gefühlt.  
Als der Typ heute Hofpause hatte –  
er geht noch in die Schule, so ein  
Knirps – bin ich kurz aus der

Werkstatt weggegangen. Wut wallte  
in mir auf. Ich rempelte ein  
Mädchen an, das für mich ärgerlich  
nach Felix rief. Ich stürzte mich auf  
ihn. Doch da! Wirft sich doch das  
Weib einfach dazwischen!  
Vor Verwunderung bleich ver-  
schwand ich wieder. Es ist schon ein  
bisschen Scheiße, was wir machen.  
Aber ich kann doch nicht ausstei-  
gen? Schließlich bin ich der Chef.  
Mirko



Sicher sind die Ereignisse aus Anikas Geschichte kein Einzelfall. Vielleicht kennt ihr das aus dem Alltag eurer Schule: Paul bekommt in der Essen-Schlange eine Ohrfeige. Schüler werden die Treppen hinuntergestoßen, es wird getreten, gezerrt, geschubst und geschlagen. Auf andere wird Druck ausgeübt, sie werden gehänselt, erpresst oder schikaniert. Manche wagen sich aus Angst vor alledem kaum noch in die Schule.

Auffällig ist, dass Gewalt häufig aus scheinbar nichtigen Anlässen heraus geschieht und manchmal sehr brutal abläuft.



# GEWALT

ist Schädigung und Verletzung eines anderen  
durch

körperliche  
Kraft und Stärke  
(*physische Gewalt*)

Vorenthalten von  
Zuwendung und  
Vertrauen,  
seelisches Quälen  
und emotionales  
Erpressen  
(*psychische Gewalt*)

beleidigende, erniedrigende und entwürdigende  
Worte  
(*verbale Gewalt*)



## Gewalt in der Familie

(siehe Familie)

Hinter aggressivem Verhalten verbergen sich Gefühle wie Wut und Angst. Das sind ganz normale Gefühle, die jeder Mensch hat. Dafür braucht ihr euch nicht zu schämen. Jeder hat das gute Recht, aggressive Regungen auszudrücken. Nur darf das andere nicht verletzen. Natürlich werden in der Schule auch Aggressionen ausgeglichen, die **zu Hause** oder in der Freizeit entstanden sind.

Wie kommt es zu Aggressionen? Es gibt Situationen, die aufregen und wütend machen. Hat man zusätzlich inneren Frust, neigt man eher zu Gewalt.

Was nicht heißt, dass jeder seine Probleme durch gewalttätiges Handeln äußert.

Wie empfinden Kinder selbst die Gewalt in ihren Schulen?

Körperliche Verletzungen sind nicht das schlimmste, was sie mit einem machen. Wenn sie einen beleidigen, über etwas lästern und so, das ist furchtbar. (Jakob)

Da gibt es welche, die sind total gut im Unterricht, da werden andere neidisch und gemein. (Katrin)

Ihre Meinung sagen, darunter verstehen die, sich mit Ausdrücken zu bezeichnen und rumzusticheln. Ich hätte ausrasten können. (Paul)

Da kommt Elisabeth von hinten und latscht der voll in die Kniekehle rein. Sowas Brutales! (Lukas)

Dann haben sie mich noch in die Ecke geschubst und gesagt, wenn du nochmal sowas machst ... (Benjamin)

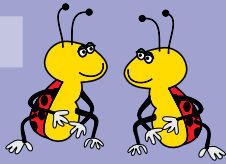
Wir tragen Konflikte nach der Schule aus, in der Pause stehen wir unter Aufsicht. (Silke)

Der nimmt dann einfach deine Federmappe, kippt sie aus und dann geht er weg. Der tut dir nichts, aber das ist irgendwie demütigend. Das ist viel schlimmer als wenn man jemanden körperlich angreift, dagegen kann man sich noch eher wehren. Aber Gemeinheiten hinter dem Rücken – Gerüchte verbreiten zum Beispiel oder falsche Liebesbriefe oder das mit der Federmappe – das trifft einen hoch. Das steigt ohnmächtige Wut in einem hoch. (Anika)

Stellt sich ein Mädchen vor die Klasse und fragt, wer findet, daß E. blöd ist ... (Philipp)

Maik P., der fühlt sich groß in der Gruppe, der hat schon eine Mülltonne abgebrannt. (Lutz)

**Grundrechte sind verfassungsrechtlich gesicherte und unverbrüchlich gewährte stärkste subjektive Rechte, die von jedem einzuhalten sind**



### **Betrachten wir nun das Thema aus rechtlicher Sicht.**

Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland wie auch in der Verfassung des Freistaates Thüringen ist die Gewaltfreiheit als ein **Grundrecht** jedes Menschen verankert:

„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.“

*(Artikel 3, Verfassung des Freistaates Thüringen)*

Wenn ihr darüber nachdenkt, wie eure Probleme ohne Gewalt gelöst werden können, kommt ihr vielleicht auch auf folgende Möglichkeiten:

- macht euch zunächst bewusst, wodurch bei euch Gewalt entsteht, womit ihr Probleme habt, sucht die Gründe für Wut und Ärger
- versucht, eure Probleme ganz offen auszusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen
- bestimmt und gestaltet euer Schulleben mit, stellt Regeln für das Zusammenleben gemeinsam mit den Lehrern auf (*siehe Schulordnung Seite 17*)
- bespricht das Thema „Gewalt in der Schule“ im Unterricht – ladet euch dazu Leute ein, die mit dem Thema beruflich zu tun haben (Polizisten, Sozialarbeiter, Juristen, Psychologen, Mitarbeiter vom Schulpsychologischen Dienst)
- ganz wichtig ist, in der Schule für ein Klima zu sorgen, in dem jeder einzelne be- und geachtet und gefragt ist und wo es neben Unterricht noch Zeit für Schulfeste, für Schülerzeitung oder sportliche Veranstaltungen gibt
- wenn ihr in der Schule Hemmungen habt, über eure Probleme zu sprechen, gibt es bestimmt Freunde oder Erwachsene (zu Hause oder in einem Verein), die euch helfen

Sprecht eure Probleme offen aus und sucht gemeinsam nach Lösungen.



Hier noch ein paar Ideen für konkrete Projekte:

- beobachtet doch mal über einen längeren Zeitraum, wie sich bei euch an der Schule Gewalt äußert – schreibt es auf, gestaltet es und stellt es zur Diskussion
- macht einen Ideenwettbewerb, wie eure Schule von innen und euer Schulhof aussehen müssten, um euch wohlzufühlen – auch das baut Aggressionen ab
- regt Patenschaften zwischen älteren und jüngeren Schülern an, zum Beispiel zwischen einer Klasse 9 und einer Klasse 5.

## SCHULORDNUNG

### IV. Meinungsfreiheit

1. Unterlasse alles, was das Empfinden deiner Mitschüler und -schülerinnen verletzen könnte! Du möchtest auch nicht gekränkt werden.
2. Deine Freiheit endet da, wo das Recht deines Mitmenschen anfängt. Abfälligkeiten, Beschimpfungen, Bedrohungen - erst recht körperliche Gewalt - sind in unserer Gesellschaft geächtet und gehören deshalb auch nicht in die Schulgemeinschaft.

**Mit Angst vor den Mitschülern lebt und lernt es sich schlecht.**

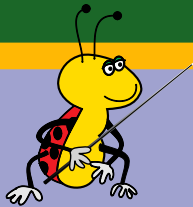
*Auszug aus der Schulordnung der Pestalozzi-Regelschule Weimar*



## REGELN ZUR KONFLIKTLÖSUNG

1. Jeder nennt seine Sicht des Problems/ der Problemstellung.
2. Jeder nennt seine derzeitigen Gefühle. Es erfolgt keine Diskussion.
3. Es müssen sachliche Punkte richtiggestellt und Missverständnisse behoben werden.
4. Der Konflikthalt soll gemeinsam definiert werden.
5. Es erfolgt eine Sammlung von möglichen Lösungsversuchen ohne Diskussion.
6. Die Lösungsversuche werden für alle sichtbar gemacht (aufgeschrieben) und individuell gewertet.
7. Die Vorschläge, die am meisten genannt wurden, werden beurteilt und auf ihre Durchsetzbarkeit hin geprüft. Es muss geklärt werden, wer eher „verliert“ und wer eher „gewinnt“.
8. Es ist die Frage zu klären, welche Lösung alle mittragen können.
9. Erste Schritte zur Realisierung der Problemlösung werden festgehalten und eingeleitet.

(Irene Klein: Gruppen leiten ohne Angst, München 1984)



Manchmal allerdings helfen alle Gespräche und guten Absichten nichts und das Ausmaß der Gewalt lässt keine anderen Möglichkeiten, als rechtliche Schritte zu gehen. Hierfür kommen zwei Bereiche des Rechts in Frage.

Zunächst gibt es die **strafrechtliche** Seite. Ist euch Gewalt angetan worden, müsstet ihr oder eure Eltern oder Lehrer eine Anzeige bei der Polizei wegen Körperverletzung erstatten.

### § 223 Strafgesetzbuch (Körperverletzung).

Wer eine andere Person körperlich misshandelt oder an der Gesundheit beschädigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.



Ob ihr das tun wollt, hängt sicher von der Schwere der Gewalttat ab. Es gibt bei Polizeiinspektionen in größeren Städten einen Jugendbeauftragten. Die Polizei ermittelt und gibt die Straftat an den Staatsanwalt und das Jugendamt weiter. Der Staatsanwalt entscheidet dann, was weiter geschieht.

Vielleicht ist es noch wichtig zu wissen, ob ihr zurückhauen dürft, wenn euch jemand vorsätzlich schlägt. Diesen Sachverhalt regelt der **§ 32** des Strafgesetzbuches.



- (1) Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt nicht rechtswidrig.
- (2) Notwehr ist die Verteidigung, die erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwenden.

Nicht zurückschlagen dürft ihr, wenn euch der Angreifer unterlegen ist, wenn ihr etwas mit Worten, Hilfe holen oder Wegrennen erreichen könnt oder der Angriff schon länger zurückliegt.

In Sachen psychische und verbale Gewalt gibt es die **§§ 253 (Erpressung) und 185 (Beleidigung) im Strafgesetzbuch**. Für beides könnt ihr ab 14 Jahren bestraft werden.

Es findet in keinem Fall eine Gerichtsverhandlung statt, bevor man noch nicht 14 Jahre alt ist. Es bleibt dann bei einem Vermerk in den Akten.

Vom 14. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres hängt die strafrechtliche Verantwortlichkeit davon ab, ob man zum Zeitpunkt der Tat von seiner Entwicklung her reif genug ist, das Unrecht der Tat einzusehen. Das wird in jedem einzelnen Fall geprüft, bevor es zu einer Gerichtsverhandlung kommt.

**Zivilrechtlich** ist das anders. Hier könnt ihr auch zur Verantwortung gezogen werden, wenn ihr noch nicht 14 Jahre alt seid. Wenn zum Beispiel ein Mitschüler bei einer Schlägerei mutwillig gegen einen Laternenpfahl gestoßen wird und ihm dabei Zähne ausbrechen, können die Eltern dieses Schülers auf Schmerzensgeld und Schadensersatz klagen, das die Eltern des Täters dann bezahlen müssen. (siehe Zeitungsausschnitt Seite 20).

Seid ihr beraubt oder erpresst worden, können eure Eltern für euch auf Schadensersatz klagen.

Fehlen euch vertraute Personen oder der Mut, mit ihnen über eure Erlebnisse mit Gewalt zu sprechen – ob als Opfer oder Täter –, geht zum Jugendamt eurer Stadt. Dort gibt es einen Mitarbeiter für Jugendgerichtshilfe bzw. für den Allgemeinen Sozialen Dienst. Die Leute im Jugendamt werden euch in einem vertraulichen Gespräch auf jeden Fall versuchen zu helfen.



## Vorfälle auf Schulhöfen

**ERFURT.** Schwer verletzt wurde gestern vormittag auf dem Schulhof der Regelschule 3 in der Wilhelm-Busch-Straße ein elfjähriger Junge. Bei einer Rauferei sei er gestürzt, dann schlugen und traten gleichaltrige Mitschüler auf ihn ein, soweit die bisherigen Erkenntnisse der Polizei. Der Junge hatte Lähmungserscheinungen am Bein und kam umgehend in stationäre Behandlung ins Klinikum. Die Kriminalpolizei ermittelt nun detailliert, wie es zu dem Unglück kam und ob die Aufsichtspflicht verletzt wurde.

Ins Klinikum kamen auch zwei Schüler der Förderschule 4 in der Schlösserstraße. Gegen 12.30 Uhr waren sie auf dem Schulhof von vier unbekanntem Tätern angehalten worden. Diese wollten Bargeld und schlugen, um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, auf die Kinder ein. Nach ambulanter Behandlung konnten die Schüler entlassen werden, die Kriminalpolizei ermittelt auch in diesem Fall.

Thüringer Allgemeine vom 30. 10. 1996



(Die auf dem Foto abgebildeten Kinder sind nicht mit den in den Zeitungsartikeln beschriebenen identisch.)

## Auch 13jähriger muß Schmerzensgeld zahlen

Bei einer Schlägerei sind Folgen durchaus absehbar

**Urteil: Auch ein 13jähriger Schüler muß grundsätzlich nach einer Schlägerei ein Schmerzensgeld zahlen.**

Diese Grundsatzentscheidung traf das Koblenzer Oberlandesgericht (OLG) in einem gestern veröffentlichten Urteil. Nach dem Richterspruch ist entscheidend, ob der Schüler zur Tatzeit die erforderliche Einsicht hatte, das Unrecht seiner Handlung einzusehen und er die Einsicht hatte, daß er für die Folgen seiner Tat selbst einstehen müsse (Az.: 8 U 1 128/95).

Das Gericht gab mit seinem Spruch der Klage eines zwölfjährigen Schülers gegen seinen Mitschüler auf Zahlung von

Schmerzensgeld in Höhe von 1000 Mark statt. Beide Schüler waren auf dem Nachhauseweg von der Schule in Streit geraten. Dabei fiel der beklagte Schüler plötzlich und unerwartet über seinen Mitschüler her und schlug dessen Gesicht gegen einen Laternenpfahl. Dabei brachen dem Kläger zwei Vorderzähne ab. Das OLG war der Auffassung, der 13jährige habe damit rechnen müssen, daß bei einem Schlag gegen einen Laternenpfahl Zähne abbrechen könnten. Dies spreche dafür, daß er seinem Mitschüler diese Verletzungen vorsätzlich habe beibringen wollen. Grundsätzlich reiche dies aus, um von einer Tat auszugehen, die für den Geschädigten Schmerzensgeldansprüche zur Folge habe.

dpa

Thüringer Allgemeine vom 30. 7. 1996

